



Mehr Generationen Haus



Mehr
Generationen
Haus

Mehrgenerationenhäuser – Schaffung einer lokalen
Infrastruktur zur Stärkung der Solidarität unter den
Generationen

Annemarie Gerzer-Sass
Familienforscherin und Leitung der Serviceagentur
Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser



Mehr
Generationen
Haus

Inhalt des Vortrags

Demografischer Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen

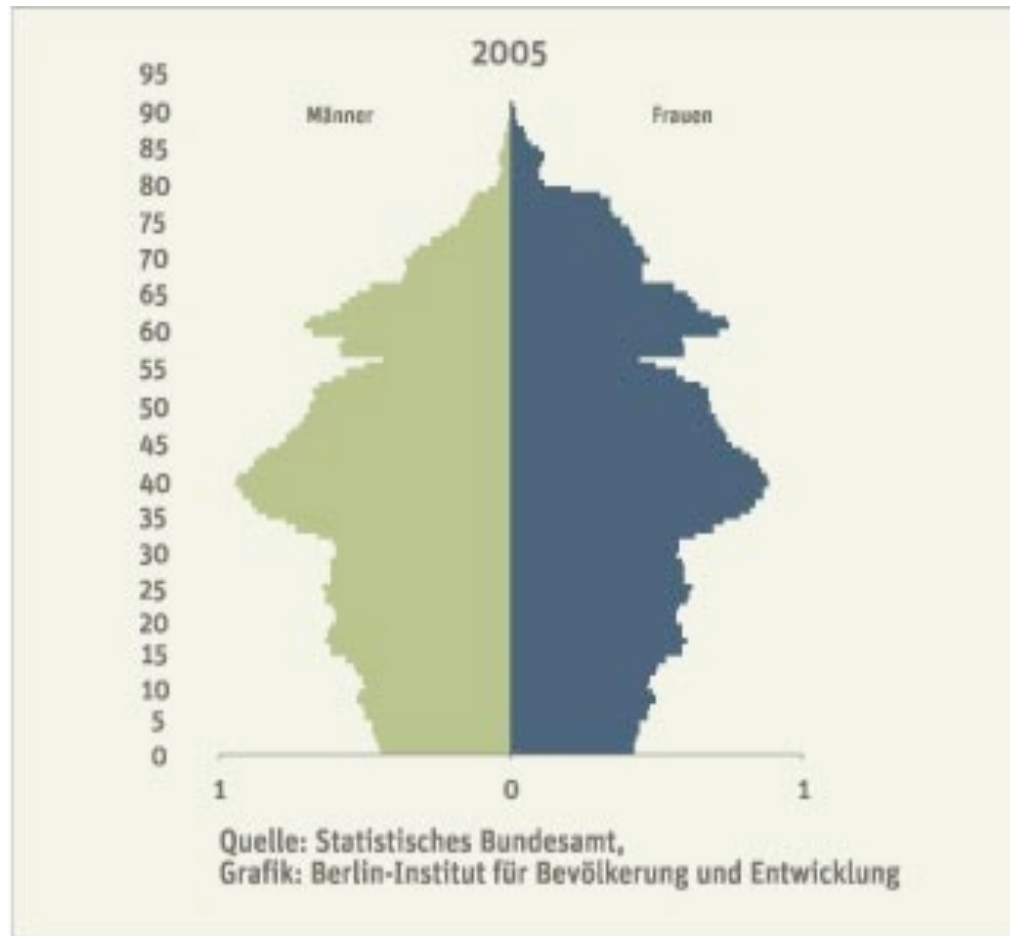
Wie kann intergenerative Solidarität hergestellt werden

Stärkung der Solidarität unter den Generationen am Beispiel der Mehrgenerationenhäuser



Mehr
Generationen
Haus

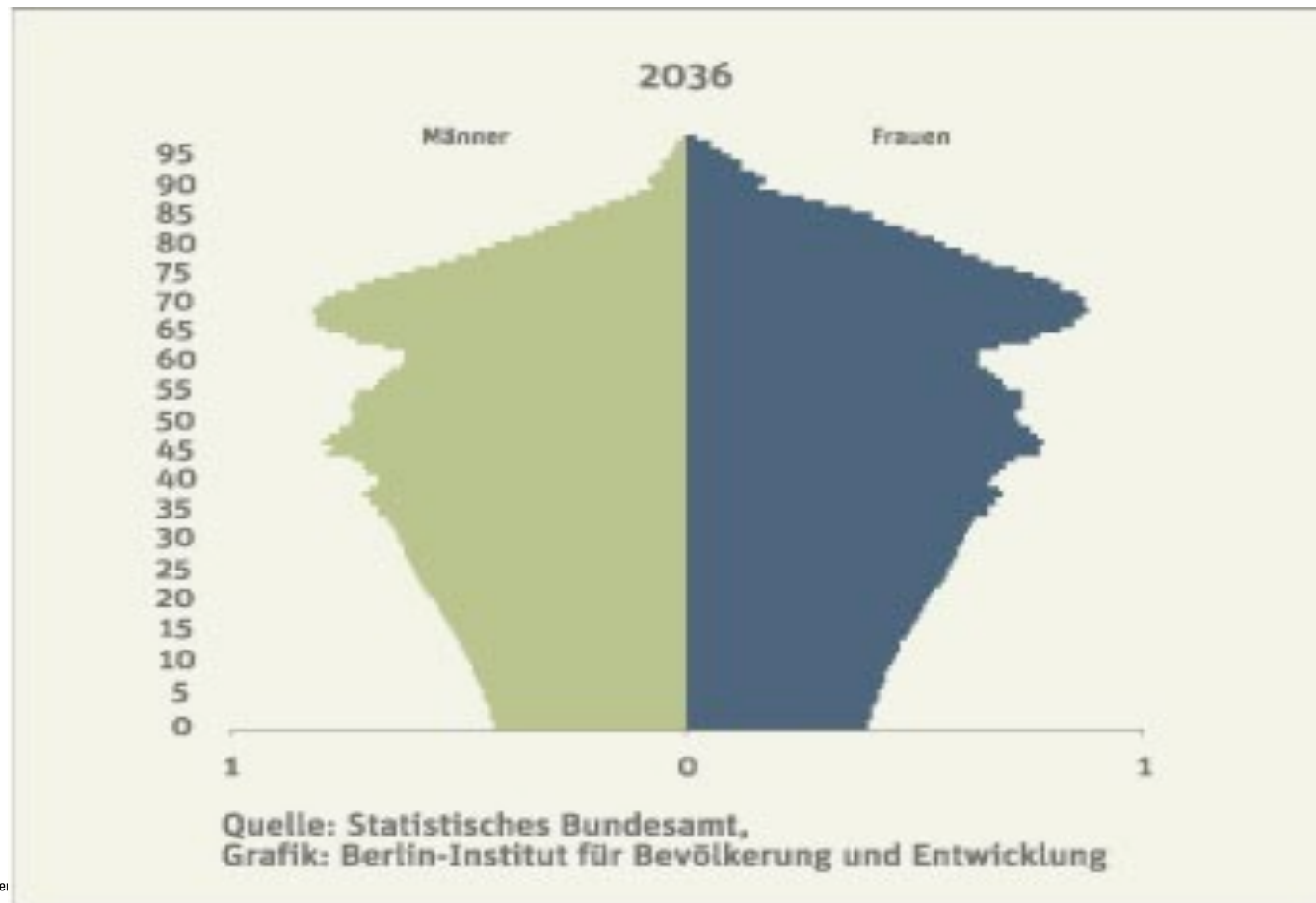
Demografiepyramide – Stand 2005





Mehr
Generationen
Haus

Demografiepyramide - erwartbar 2036





Mehr
Generationen
Haus

Demografischer Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen

- Längere Lebenserwartung – „Potentiale des Alters“ gesellschaftlich noch nicht erkannt
- Vielfalt von beruflichen und privaten Lebensabschnitten – enge Zeitfenster für Frauen und Männer im mittleren Alter „rush-hour-of life“
- Notwendigkeit der Gestaltung einer öffentlichen Generationenbeziehung in Ergänzung zur privat/familiären Generationenbeziehung
- Kompetenztransfer von Alt nach Jung und Jung nach Alt braucht einen öffentlichen Raum



Mehr
Generationen
Haus

Längere Lebenserwartung – „Potentiale des Alters“ gesellschaftlich noch nicht erkannt

- Neuere Forschungen zeigen:
 - Teilhabe, aktives Mitgestalten
 - Selbstbestimmung

sind die Voraussetzungen eines erfüllten „dritten Lebens“ und beste Prävention gegen Altersdemenz

- Zusammendenken von:
 - kommunaler demographischer Entwicklung,
 - Solidarität unter den Generationen
 - Sinnstiftung, Lebensqualität und Gesundheit im Alter



Mehr
Generationen
Haus

Zeitfenster für Frauen und Männer im mittleren Alter „Rush-Hour-of life“

- Die klassische Frage der Vereinbarkeit trifft heute Mütter und Väter – mangelnde Zeitsouveränität durch hohe Flexibilität
- Starre Zeitstrukturen von familiennahen Institutionen
- Verantwortung für die Kinder und die eigenen Eltern- „Sandwich-Generation“
- Veränderte Anforderungen an Erziehung und Bildung durch Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Kommunikationsgesellschaft



Mehr
Generationen
Haus

Notwendigkeit der Gestaltung einer öffentlichen Generationenbeziehung

- Generationenbeziehungen und Solidarität in der Familie ist vorhanden – aber je weiter auseinander die Familien leben, desto schwieriger ist sie zu gestalten
- Vier Generationen haben sich viel zu geben – aber sie brauchen einen öffentlichen Raum, sich zu begegnen
- Die bisherige Ausrichtung von Institutionen bezieht sich in der Regel auf eine Generation – Öffnung von vorhandenen Institutionen hin zu mehreren Generationen



Mehr
Generationen
Haus

Idee der Mehrgenerationenhäuser

- Zusammenhalt zwischen den Generationen stärken
- Austausch von Erfahrung und Wissen
- Dienstleistungen um Haushalt und Nachbarschaft aufbauen
- Erfahrungswissen und Potentiale aller Generationen nutzen
- Netzwerke für eine lebendige Bürgergesellschaft unterstützen



Mehr
Generationen
Haus

Mehrgenerationenhäuser – Kompetenztransfer unterschiedlicher Generationen

- Mischung der vier Lebensalter – Zuhören, Mitmachen, Nachahmen
- Voneinander Lernen auf der Basis von Alltagserfahrungen
- Jedes Lebensalter bietet spezielle Ressourcen
- Engagementangebote für jedes Lebensalter – das Engagement für andere Generationen erhöht die Zufriedenheit und somit auch die Sinnstiftung





Mehr
Generationen
Haus

Verschiedene Institutionentypen führen zu einem Mehrgenerationenhaus am Beispiel des Aktionsprogramms I

Familienbildung plus	24%
Familien-/Mütterzentrum plus	21%
Kirchengemeinde-/ Bürgertreff plus	20%
Seniorenbildung-/Seniorentreff plus	14%
Eltern-Kind-Zentrum / Kita plus	12%
Schule / Sport / Kultur plus	9%

Manche Häuser haben langjährige Erfahrungen, andere starteten zu diesem Thema



Mehr
Generationen
Haus

Bedingungen für generationenübergreifende Angebote

- Es muss ein Konzept dafür geben - nur „begegnet Euch“ funktioniert nicht
- Die Einrichtung muss offen und attraktiv für verschiedene Generationen sein – ein offener Treff ist Voraussetzung für das Zusammenkommen und der Aktivierung
- Angebote brauchen einen konkreten Aufhänger
- Die ausführenden Personen müssen geschult und begleitet werden



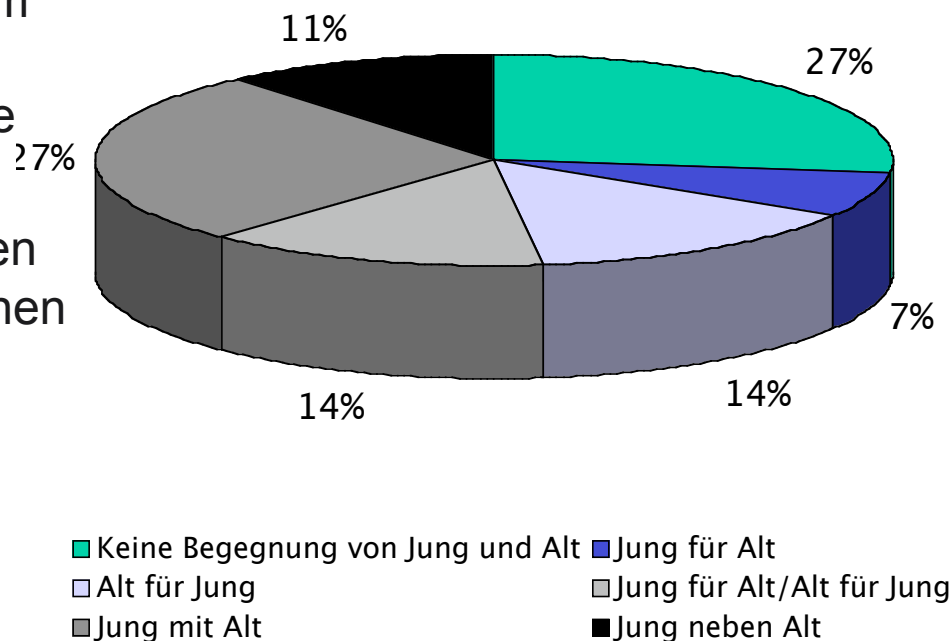
Mehr
Generationen
Haus

Generationenübergreifende Arbeit gelingt – Beispiel Aktionsprogramm I

In 3 von 4 Angeboten begegnen sich Jung und Alt . Gemeinsam aktiv sind die Generationen in etwa zwei Drittel der Angebote

Mittlere u. ältere Erwachsene sind am häufigsten mit anderen Generationen aktiv u. wünschen mehr Kontakte mit anderen Generationen

Der Offene Treff, Kultur- und Sportangebote bieten die meisten Möglichkeiten





Mehr
Generationen
Haus

Der Generationenmix macht es –Familienentlastende Angebote

- **Haushaltsnahe Dienstleistungsangebote**, so z.B. Begleit- und Besuchsdienste, Hilfen im Haushalt wie Bügelservice, Einkaufsservice, Essensangebote wie Frühstück- Mittagstische, Café, Vermittlungsangebote
- **Betreuungsangebote** im Bereich von Kinderbetreuung, Schülerbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Oma-Opa-Dienste, Altenbetreuung, auch zu Demenz
- **Beratungs- und Unterstützungsangebote** so z. B. zu Fragen der Erziehung, Partnerschaft aber auch Familienpaten, Mentoren usw.



Mehr
Generationen
Haus

Teilhabemöglichkeiten für ältere Menschen

- Kontakte knüpfen mit Gleichaltrigen oder verschiedenen Alters
- Sich Engagieren, Möglichkeiten des Einbringens von eigenen Ideen und deren konkrete Umsetzung
- Für andere Generationen etwas anbieten
- Entlastung im Alltag holen – z. B. Mittagessen, Hol-und Bringdienste, Beratung zur Wohnsituation
- Sich in lokale und überregionale Vernetzungsstrukturen einbinden



Mehr
Generationen
Haus

Betreuungsangebote für ältere Menschen – insbesondere für an Demenz Erkrankte

- mittlerweile bieten die Mehrheit der Mehrgenerationen-
häuser Angebote für an Demenz Erkrankte und ihren
Angehörigen an
- Ihre Infrastruktur, insbesondere der offenen Treff und der
generationenübergreifende Ansatz ist dafür geeignet
- Vermittlung von stundenweiser Betreuung und Hilfen für
Zuhause tragen zur Entlastung der betreuenden Familien bei
- Qualifizierungsangebote für Freiwillig Engagierte, die in diesen
Bereichen sich engagieren wollen



Mehr
Generationen
Haus

Der Generationenmix macht es - Alt für Jung

- Kontakte zu Kindern:
sog. Großelterndienste, Kinderbetreuung, Vorlesesstunden
- Kontakte zu Schülern und Jugendlichen:
Hausaufgabenbetreuung, Schul-und Beruf coaching, Geschichts
werkstätten, handwerkliche Tätigkeiten
- Kontakte zu Kindern und Jugendlichen:
kulturelle Angebote wie Theater, Chor, Musizieren, Ausstellungen



Mehr
Generationen
Haus

Der Generationenmix macht es - Jung für Alt

- Kontakt zur älteren Generation, insbesondere Seniorinnen und Senioren:

Technikunterweisung im Bereich Computer, Handy, Internet für ältere Menschen, Begleitedienste zu Ämtern, Ärzten usw. sog. Schülerdienst für leichte Haushaltshilfe, um das Wohnen zuhause zu erleichtern

- Kontakte zu Familien mit Personen, die an Demenz erkrankt sind:

Unterstützung bei der Demenzbetreuung z. B. im offenen Treff eines Mehrgenerationenhauses



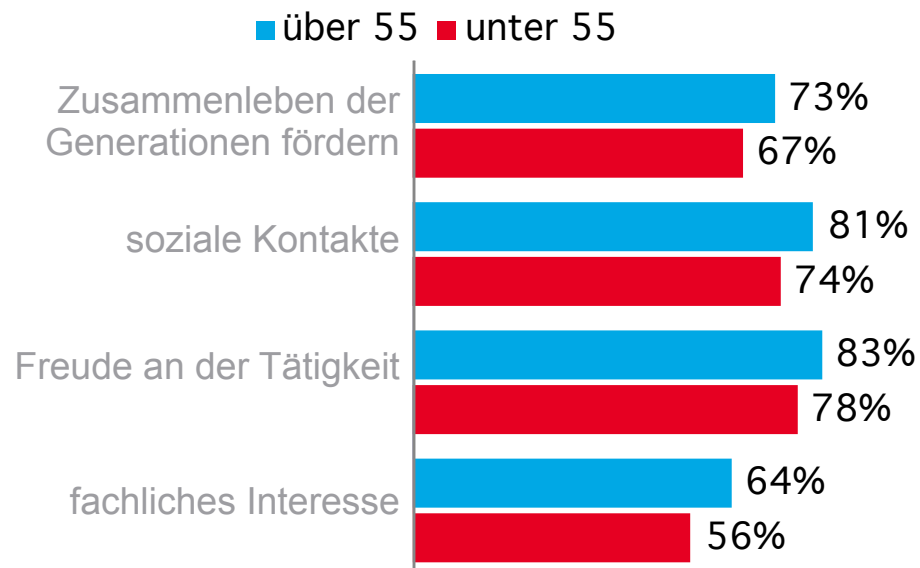
Mehr
Generationen
Haus

Motivation der freiwillig Engagierten am Beispiel des Aktionsprogramms I

Soziale Kontakte und Freude an der ehrenamtlichen Tätigkeit motivieren etwa 80% der älteren freiwillig Engagierten

Drei Viertel der älteren Engagierten identifizieren sich besonders mit dem Ziel der Generationenmischung

Motivation der Freiwillige



Partizipation am Leben im MGH steht für ältere Freiwillige überdurchschnittlich häufig im Zentrum



Mehr
Generationen
Haus

Das Besondere in Mehrgenerationenhäusern

- Engagement über die eigene Altersgruppe hinaus
- Zusammenführung von bildungs- und zivilgesellschaftlichen Themen und dies generationenübergreifend
- Zusammenarbeit auf „gleicher Augenhöhe“
- Aufhebung geschlechtsspezifischer Zugänge zu sozialen Bereichen, so z. B. „Opadienste“
- Gesellschaftliche Teilhabe von benachteiligten Gruppen

r





Mehr
Generationen
Haus

Warum ist der generationenübergreifende Ansatz wichtig?

„Mehrgenerationenhäuser fördern mit generationenübergreifenden Angeboten explizit den Austausch und die Begegnung der Lebensalter und sorgen so im Alltag für die Weitergabe von Erfahrungswissen und Sozialkompetenzen.“ -

aus dem Konzept des Aktionsprogramms